

**Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V.**  
Vorstand / Arbeitskreis Heimtiere und Zoofachhandel



TVT- Bodelschwingweg 6, D-49191 Belm

Bundesministerium für Landwirtschaft,  
Ernährung und Heimat  
Referat 321  
Postfach 14 02 70

Dr. Daniela Rickert  
Arbeitskreisvorsitzende

Tel.: 0170/8109744  
rickert@tierschutz-tvt.de

53107 Bonn

**nur per E-Mail**

05.12.2025

**Tierschutz;**

**Überarbeitung des Gutachtens über Mindestanforderungen an die Haltung von Reptilien und Amphibien - Beteiligungsverfahren**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Frau Hoss

herzlichen Dank, dass Sie uns die Gelegenheit zur Stellungnahme geben. Auch wenn wir in Folge eine Reihe von Anmerkungen anführen, möchten wir betonen, dass der sehr ausführliche Entwurf eine gute Grundlage darstellt.

Hier unsere Anmerkungen:

Grundsätzlich befürworten wir es, wenn eine gendergerechte Sprache verwendet wird, also bspw. nicht vom Tierhalter, sondern von Tierhaltenden gesprochen wird.

Hier unsere Anmerkungen im Einzelnen:

**1.1. Allgemeine Grundsätze**

Da die Beleuchtung für viele Reptilien essenziell für die Gesunderhaltung ist, sollte die Klammer Stoffwechselstörungen durch inadäquate Fütterung noch durch und/oder Beleuchtung ergänzt werden.

Adresse:  
Geschäftsstelle  
06 B Bodelschwingweg 6  
D-49191 Belm

Telefon: 0 54 06 – 672 08 72  
Telefax: 0 54 06 – 672 08 73  
E-Mail: [info@tierschutz-tvt.de](mailto:info@tierschutz-tvt.de)  
[www.tierschutz-tvt.de](http://www.tierschutz-tvt.de)

Vorstand:  
Dr. A. Franzky  
Dr. M. Triphaus  
Dr. S. Heesen

Bankverbindung  
IBAN: DE60 2655 1540 0023 4348  
BIC: NOLADE21BEB  
Kreissparkasse Bersenbrück



Die Eignung eines Substrates für die Haltung ist von Parametern abhängig, die über die Substratfeuchte hinausgehen, deshalb sollte das Substrat als selbständiger Parameter ohne die Spezifikation „-feuchte“ aufgeführt werden.

Zur Terrariengröße sollte ergänzt werden: Die richtige Terrariengröße ist wichtig, damit das Terrarium einen Temperatur- und Feuchtegradienten aufweisen kann und Tiere einen ausreichenden Abstand von Leucht- und Heizmitteln einnehmen können.

Es freut uns sehr, dass das Gutachten in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden soll.

### **1.2.1. Anwendungsbereich**

Den Aufzählungspunkten sollte jeweils das Wort „in“ vorangestellt werden, damit der letzte Punkt „für“ private und gewerbliche Händler dazu passt.

Die Einzelfälle, in welchen von den Anforderungen des Gutachtens abgewichen werden kann, sollte um den Passus „während oder nach tierärztlichen Eingriffen“ ergänzt werden.

Die Ruhephasen sollten klarer benannt werden (Hibernation, Aestivation), um eine Verwechslung bspw. mit nächtlichen Ruhephasen auszuschließen.

Ein Bestandsschutz ist auch dann nicht möglich, wenn bei den gehaltenen Tieren haltungsbedingte Schmerzen, Leiden und Schäden wahrscheinlich sind.

## **2.1 Bedarf und Bedürfnis**

Sonnenbaden ist neben dem Komfortverhalten auch lebensnotwendiges thermoregulatorisches Verhalten.

## **2.2 Anforderungen an die Sachkunde**

Die Formulierung sollte bezüglich der Sachkundelehrgänge in Teilnahme für die Anerkennung geändert werden.

### **2.2.1 Erforderliche theoretische Kenntnisse**

Kenntnisse im Transport von Tieren ist zu ergänzen.

Die Fütterung sollte bedarfs- und verhaltensgerecht erfolgen.

### **2.2.2. Erforderliche praktische Fähigkeiten**

Eine tägliche Kontrolle kann während der Ruhephasen entfallen

## **2.3 Grundsätze der (Terrarien-)Haltung**

Hier sollte unter dem Punkt Gruppenzusammensetzung nochmal explizit erwähnt werden, dass Einzelhaltung in den meisten Fällen sachgerecht ist.

Der Punkt: „Sind Leuchtmittel unerreichbar und ist der Mindestabstand zum höchsten Punkt des Tieres gewahrt“ sollte noch ergänzt werden. Der Punkt sind die relevanten



Haltungsdaten (Zugänge, Abgänge, tiermedizinische Behandlungsdaten, Fütterung, technische Daten) dokumentiert.

Wir würden uns wünschen, bei notwendigen Anpassungen durch unzureichende Gruppenstruktur, dass der Besatz nicht nur ggf. angepasst wird, sondern in der Regel.

#### **2.4.2 Ausstattung: Grundelemente**

Looser Bodengrund ist bspw. bei einigen Arten, wie Apothekerskink oder Sandboa gewünscht.

Bei der Wahl des Bodengrunds sollte auch darauf geachtet werden, dass die Partikelgröße nicht so ist, dass sie nicht mehr ausgeschieden werden kann.

Auf ein Bodensubstrat kann nur bei männlichen Tieren einiger baumbewohnender Arten verzichtet werden, weibliche Tiere benötigen es zur Eiablage.

Trink- und Badegefäße sind spätestens alle drei Tage oder bei Verschmutzung zu reinigen, sofern das Wasser nicht über eine Filteranlage gereinigt wird. Das Bodensubstrat ist so zu wählen, dass eine Aufnahme durch das Tier zu keinen Gesundheitsproblemen führen kann.

Die Verwendung von Torf als Bodengrund ist aus Klimaschutzgründen abzulehnen.

Bei der Aufzucht und Haltung von Amphibien zur Arterhaltung und Wiederansiedlung, insbesondere bei von Chytridiomykose gefährdeten Beständen, kann eine Haltung in keimarmen Umgebung notwendig sein.

Einige Reptilien (z.B. Phelsumen) bewegen sich bevorzugt auf glatten Oberflächen und vermeiden es, z.B. über Sand zu laufen, um ihre Haftlamellen an den Füßen nicht zu verschmutzen. Ein Wasserbehältnis muss bei diesen Arten zwingend so angebracht werden, dass die Tiere dieses von einer glatten Oberfläche (z.B. der Terrarienscheibe oder einer Bambusröhre) aus erreichen können. Sonst besteht die Gefahr des Verdurstens.

#### **2.5. Beleuchtung**

Hier sollte noch erwähnt werden, dass Glas UV-B Strahlen komplett filtert. Auch eine zu feine Gaze oder ein zu feines Gitter kann die Werte erheblich beeinflussen.

Ebenso sollte erwähnt werden, dass die (UV)Lampen ihre Wirksamkeit verlieren und deshalb regelmäßig überprüft und/oder ausgetauscht werden müssen.

Die Beleuchtungsdauer ist tierartspezifisch zu steuern. Bei einigen Arten ist sie saisonal unterschiedlich zu gestalten.

Auch semiaquatischen Tieren sollte nebeneinem Heizstrahler auch eine UV-B Quelle zur Verfügung stehen.

Heizkabel und Heizmatten sollten nicht nur nicht den gesamten Bodenbereich abdecken sondern je nach Tierart unterschiedliche Anteile.

Überall gleichmäßige Feuchte bedeutet nicht automatisch Staunässe. Hier wäre die Präzisierung in „überall gleichmäßige Feuchte oder gar Staunässe“ sinnvoll.



Zur Messung von Temperatur und Luftfeuchtigkeit sollten vorzugsweise digitale Instrumente, welche sinnvollerweise noch eine Min/Max-Speicherung haben, bevorzugt werden.

## **2.6. Vergesellschaftung**

In der Aufzählung zur zwischenartlichen Vergesellschaftung fehlen die Säugetiere.

### **2.6.1 Innerartliche Vergesellschaftung**

Hier werden allgemein bekannte Begriffe wie olfaktorisch oder akustisch erklärt, die im selben Satz vorhandenen, nicht so sehr geläufigen Begriffe wie Femoralporen oder Dominanzverhalten jedoch nicht.

Die Probleme der innerartlichen Vergesellschaftung ergeben sich nicht nur aus dem Fehlen von Rückzugsmöglichkeiten, sondern auch aus dem schlechteren Zugang zu lebenswichtigen Ressourcen, wie UV-Licht oder Wärme.

Bei der gemeinsamen Haltung in zu kleinen Behältern sollte zusätzlich bspw. auf *Pogona vitticeps* hingewiesen werden, bei denen es in der Aufzucht neben Totalverlusten auch häufig zu Gliedmaßen- oder Schwanzverlusten kommt.

Als Risikofaktor für eine Vergesellschaftung ist noch einzufügen: die spezifischen Ernährungsgewohnheiten dürfen sich nicht negativ beeinflussen. Nahrungsoportunisten (z.B. grüne Leguane) laufen sonst Gefahr, ernährungsbedingte Schäden/Gesundheitsprobleme durch die Aufnahme ungeeigneten Futters zu entwickeln. Sowohl bei der innerartlichen wie bei der zwischenartlichen Vergesellschaftung ist darauf zu achten, dass alle Tiere ausreichenden Zugang zu allen Ressourcen (Futter, Wasser, Sonnenplätze, ...) haben. Diese sind ggf. mehrfach im Terrarium vorzuhalten.

Bei der Übertragung von Infektionserregern sollten neben den Bakterien und Viren auch die Pilze Erwähnung finden.

## **2.7 Ernährung von Reptilien und Amphibien**

Vielleicht könnte man den Erhaltungsbedarf der Reptilien und Amphibien im Vergleich zum Säugetier noch näher erläutern (1/5 bis 1/30).

Im Folgenden ein Formulierungsvorschlag zu Kalzium und Phosphor (nicht Phosphat):

„Kalzium (Ca) und Phosphor (P) sind Mineralstoffe und übernehmen zentrale Aufgaben für die Stabilität und Funktion des Knochengerüsts. Dabei sind in der Rationsgestaltung neben der absolut zugeführten Menge auch das Verhältnis zwischen Kalzium und Phosphor zu berücksichtigen.“

Es erscheint unlogisch, dass omnivore Tiere überwiegend mit Futtertieren ernährt werden sollen.



Bezüglich der Verfütterung lebender Tiere ist zu ergänzen, dass eine Überwachung notwendig ist, um sicherzustellen, dass es nicht zu Verletzungen durch das Futtertier kommt.

### **2.8.1 Allgemeinzustand einzelner Tiere**

Hier sollte zunächst das Aussehen der Tiere in Augenschein genommen werden, dann das Verhalten und der Ernährungszustand bspw. für Reptilien nach dem folgenden Schema:

#### Kopf

Sind die Augen klar (Ausnahme: Schlangen in der Häutungsphase) und ohne Ausfluss?

Sind die Nasenlöcher frei und ohne Ausfluss?

Sind die Ohren (falls vorhanden) frei und sauber?

Ist der Kiefer glatt, ohne Schwellungen oder Verformungen und schließt das Maul komplett?

#### Haut / Panzer

Ist die Haut / der Panzer unversehrt?

Gibt es Häutungsreste? Verläuft die Häutung arttypisch (z. B. bei Schlangen am Stück, bei Chamäleons in Fetzen)?

Kann man artuntypische Verfärbungen entdecken (Rötungen, aber auch schwarze Stellen)?

Kann man artuntypische Schwellungen erkennen?

Sind Milben zu sehen?

Gibt es Bissverletzungen durch Artgenossen oder Futtertiere oder andere Wunden?

Schildkröten: Ist der Panzer insgesamt fest (außer bei Jungtieren im ersten und zweiten Jahr) und hat auch keine weichen Stellen?

#### Bewegungsapparat

Sind alle Gliedmaßen, Krallen und der gesamte Schwanz vorhanden und intakt?

Gibt es optische Auffälligkeiten wie eine krumme / geknickte Wirbelsäule oder Beine?

Sind Gelenke geschwollen?

Belastet das Tier eine oder mehrere Gliedmaßen nicht und / oder zieht sie nach?

#### Kloake

Ist die Kloake sauber und es hängt nichts heraus?

Bevor auf das Verhalten eingegangen wird:

#### Verhalten

Sind die Tiere munter, also nicht apathisch? Sind sie kräftig und schauen aufmerksam herum? Fressen die Tiere? Zeigen Insektenfresser Jagdverhalten? Interagieren Partnertiere miteinander?

Schwimmen aquatile Arten schief?

#### Ernährungszustand

Stehen an Schädel und/oder Becken Knochen hervor?

Ist der Querschnitt vom Schwanz rund und nicht nach oben spitz zulaufend?



### **2.8.2. Ernährungszustand**

Königspythons sind nicht unter den physiologisch im Querschnitt dreieckig erscheinenden Schlangen zu listen.

Ein weiterer Grund für Störungen des Knochenstoffwechsel besteht häufig in zu reichlicher Fütterung.

Unter Prophylaxe sollte man ergänzen: Bei manchen Amphibien, z.B. Dendrobaten, Lehmbad anbieten (sie nehmen das Calcium über die Haut auf)

### **2.9. Technopathien im weiteren Sinn**

Die Ablehnung der Haltung frei in der Wohnung des Tierhaltenden sollte um einen Satz ergänzt werden. Nicht betroffen davon sind speziell eingerichtete Tierzimmer, die die Bedürfnisse der gehaltenen Tiere prioritär erfüllen.

Strahler und Leuchten müssen nicht nur gegen Berührung geschützt werden, sondern es muss auch ein Sicherheitsabstand zu den Tieren unbedingt gewahrt werden.

Zur Überwinterung sollte ergänzt werden: Bei zu langer Überwinterung besteht die Gefahr, dass, induziert durch das Erschöpfen der körpereigenen Wasserspeicher, Nierenschäden entstehen.

Ebenso ist die Sicherheit der Tiere während der Überwinterung gegen Schädlinge etc. zu gewährleisten.

#### Wasser und Bademöglichkeiten

Unterschwimmbare Landteile sollten als potentielle Gefahrstellen zu den Unterwasserverstecken ergänzt werden.

Viele nahezu vollaquatisch Arten benötigen trotz ihrer aquatischen Lebensweise in bestimmten Situationen, z.B. bei Moschusschildkröten zur Eiablage, einen Landteil. Steht dieser nicht zur Verfügung, erkranken die Tiere ggf. an einer Legenot. Auch Schwimmwühlen, die klassischerweise häufig in reinen Aquarien gepflegt werden, nutzen z.B. Landteile, wenn sie ihnen zur Verfügung stehen.

#### **2.11.1 Quarantäne**

Auch die Reinigungsmaterialien müssen nur für die Quarantäne genutzt werden.

#### **2.11.2 Hygienemaßnahmen**

Auch wenn Zoonosen seltener vorkommen als bei anderen Tiergruppen würden wir einen Hinweis wie: „Dennoch ist nach jedem direkten Kontakt eine Reinigung und Desinfektion der Hände notwendig.“ begrüßen.



### **2.12. Nachzucht**

Wir begrüßen die Erwähnung von Zuchtformen, die tierschutzrelevant sind. Die Formulierung „auffällige Morphen“ ist jedoch missverständlich und sollte durch: „weitere Morphen mit tierwohlrelevanten Veränderungen“ ersetzt werden.

Die Morphe Lemon Frost sollte als Qualzucht eindeutig bezeichnet werden.

„Angezüchtete Farbveränderungen“ sollte in „Angezüchtete Farb- und Formveränderungen“ geändert werden, damit auch Morphen wie Bartlose Bartagamen erfasst werden.

### **2.16. Töten/Euthanasie von Reptilien und Amphibien**

Auch wenn Reptilien und Amphibien in Deutschland nicht regelmäßig als Futtertiere gezüchtet werden, ist eine Verfütterung von Reptilien ebenso zu beurteilen wie bei anderen Wirbeltieren. Die Verfütterung von nachgezogenen Reptilien und Amphibien kann einen vernünftigen Grund im Sinne des Tierschutzgesetzes darstellen, sofern eine tierschutzgerechte Tötungsmethode angewendet wird.

Die wenigen Tipp- und Kommafehler finden hier keine Erwähnung. Sollte es gewünscht sein, reichen wir das gerne noch nach.

---

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Andreas Franzky  
Vorsitzender der TVT